



**24.3. - 6.10.2025
im Metropolis Kino**

24.3.
ERÖFFNUNG DER FILMREIHE
Montag, 24. März, 19 Uhr
THEDEBADFILM
Ein Film von Christian Bau und Jürgen Mainusch

Das schöne alte Thedebad in der Thedestraße war jahrelang von Schließung und damit endgültiger Stilllegung bedroht. 1981 begannen wir die Dreharbeiten und begleiteten die über vierjährigen Auseinandersetzungen und politischen Aktivitäten. Der Film stellt das Bad und die Menschen vor, die es benutzen und lieben. Ziel des Films war es, die Schließung zu verhindern - inzwischen arbeiten dort Künstler:innen und Interntfirmen.

3 UNTERWASSERSTÜCKE MIT CELLO 1985, 6 min.

Ein Film von Nina Rippel

Kamera: Ulrike Zimmermann, Schwimmerin: Nina Rippel, Cello: Wittwulf Malik

Eine Frau schwingt sich durchs Wasser, begleitet von Cellotönen. Schwerkraft und Auftrieb halten sie in der Schweben. Der Bezug zum Wasser löst sich, sie bewegt sich durch ein unbekanntes Medium.

CADAVRE EXQUISIT D/Österreich, 1989, 7 min.

Ein Film von Nina Rippel und Gerda Lampalzer

Buch, Kamera, Montage, Regie: Gerda Lampalzer, Nina Rippel

Basierend auf der Idee des »Cadavre Exquis«, einem literarischen Spiel der Surrealisten, wurden Videobild und Tonstücke auf die wiederholte (postalische) Reise zwischen Hamburg und Wien geschickt. Es wuchs ein Band, das sich aus den Assoziationen der Künstlerinnen zu den jeweiligen Ideen der anderen zusammensetzte.

MAI TAPE 1991, 40 min.

Ein Film von Christian Bau und Manfred Oppermann

Mai Tape ist der Versuch, sich mit einem Magazinformat auseinanderzusetzen. Thema: Arbeitssituationen. »Wir hatten uns eine verbindliche Struktur vorgenommen. Von der Idee bis zur Fertigstellung vier Wochen à fünf Werkstage. Beginn war der 1. Mai, wir wurden rechtzeitig fertig; daher der Titel.

Dennoch ist es nicht nur das Resultat eines Konzepts, sondern auch das Meisterstück einer mehrjährigen Zusammenarbeit.«

Gäste: Nina Rippel, Christian Bau und Manfred Oppermann

Titelbild: © Manfred Oppermann, Zu hundert Jahre Film, Installation, 1993

die thede

Parallel zur Gründung des Hamburger Filmbüros entstand 1980, nach englischem workshop Modell, das Filmemacher-Kollektiv die thede, ein Zusammenschluss von dokumentarisch arbeitenden Filmemacher:innen in Hamburg-Altona.

Das Motto »Produktion und Vertrieb in eigener Hand« hat sich bewährt. Seit 1980 sind über 60 Filme entstanden und ins Kino gekommen. Nach 37 Jahren wurde die gemeinsame Filmproduktion eingestellt, das Filmemachen geht in anderen Konstellationen weiter, der kollektive Vertrieb ist geblieben. In der thede werden Filmreihen zusammengestellt, Bücher und Begleitmaterial herausgegeben und für jeden Film die passenden Vertriebswege organisiert z.B. durch spezielle Kinotouren und Filmveranstaltungen auch außerhalb von Filmtheatern in Schulen, Scheunen, Kneipen, Museen.

In der thede sind verschiedene Strömungen vertreten: der beobachtende Dokumentarfilm, Gegenöffentlichkeit, das experimentelle Kino, der ethnographische Blick. Allen Filmemacher:innen gemeinsam ist eine Arbeitsweise, die Wert legt auf sorgfältige Recherchen, viel Zeit zum Produzieren und einen genauen Blick. Die Lust am Ausprobieren, am Experimentieren, die Idee, den Dokumentarfilm auszuloten und weiterzuentwickeln, ist die Lösung. Diese unterschiedlichen Herangehensweisen innerhalb der Gruppe befanden sich gegenseitig und machen die Qualität, den Charme und Einzigartigkeit der thede-Filme aus.

Zur thede gehören zur Zeit Christian Bau, Alexandra Gramatke, Maria Hemmleb, Antje Hubert und Barbara Metzlaff.

Der gesamte Filmbestand der thede wurde digitalisiert und ist aktuell online verfügbar.

Über die Webseite können außerdem DVDs und Bücher im Shop gekauft und Filme für öffentliche Vorführungen ausgeliehen werden. www.diethede.de

die thede ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen und freut sich über einmalige oder regelmäßige Beträge. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

die thede e.V.

IBAN: DE71 4306 0967 2066 0006 00

KINEMATHEK Hamburg e.V.
Kommuales Kino
METROPOLIS

Metropolis Kino
Kleine Theaterstr.10
20354 Hamburg
www.metropoliskino.de
040/342353



die thede
Fux eG
Zeisweg 9
22765 Hamburg
www.diethede.de

Donnerstag, 17. April, 19 Uhr

MEIN HERZ SCHLÄGT BLAU. EIN FILM ÜBER DIE MALERIN, FOTOGRAFIN UND FILMEMACHERIN ELLA BERGMANN-MICHEL

Ein Film von Maria Hemmleb und Jutta Hercher
Musik: Ernst Bechert, Sprecher: Franz Winzentsen, Hans Michel
Produktion: Jutta Hercher WDR

Ende der 20er Jahre erwirbt die Künstlerin Ella Bergmann-Michel eine 35mm-Kinamo-Filmkamera und dreht in Frankfurt einige dokumentarische Filme. Bekannt ist sie eher durch ihre künstlerische Arbeit in verschiedenen Techniken. »Unser Film verbindet ihr vielschichtiges Werk zu einer Collage. Er bringt zusammen, was oft fälschlicherweise getrennt wird: die Malerin, die Fotografin, die Filmerin.«

ABLADEPLÄTZE, DER KÜNSTLER LEONID ŠEJKA,

Ein Film von Jutta Hercher, Peter Urban
Buch, Regie: Jutta Hercher, Peter Urban, Kamera: Jörg Bookmeyer, Montage: Maria Hemmleb, Musik: Carsten Dane, Sprecher:innen: Ulrich Mühe, Verena Reichhardt, Almut Zilcher, Stefan Schwarz, Produktion: KernTV, WDR/3sat, gefördert: Filmförderung Hamburg

In den 50er Jahren suchte der jugoslawische Künstler Leonid Šejka nach einem Spielraum abseits der staatlich verordneten Kunstrichtungen. Auf den Müllabladecken vor der Stadt fand er die unbrauchbar gewordenen und bedeutungslosen Gegenstände, die er für seine Bilder und Objekte benötigte. Denn der Weg zum imaginären Schloss führt immer durch das Labyrinth der Abladeplätze.

Gäste: Maria Hemmleb und Jutta Hercher

Montag, 19. Mai, 19 Uhr

AD ACTA

Ein Film von Antje Hubert und Olga Schell
Kamera: Henning Brümmer, Montage: Magdalna Rokob, Musik: Lutz Rehfeld und Lars Jebsen, Produktion: Peter Stockhaus Filmproduktion, gefördert von der Kulturellen Filmförderung Schleswig-Holstein und der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern
Mit Dorothea Buck, Elvira Manthey, Josef Simon u.v.a.

Das »Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses« von 1933 war eine der ersten Maßnahmen der NS-Rassenpolitik und Teil eines menschenverachtenden Selektionsprogramms, das mit massenhaften Zwangssterilisationen begann und in der als »Euthanasie« getarnten Ermordung von Hunderttausenden behinderten oder psychisch erkrankten Menschen gipfelte. Das Unrecht wurde nach 1945 nicht anerkannt und drohte lange in Vergessenheit zu geraten. Vor allem durch das Engagement der Betroffenen und ihrer Angehörigen begann in den 1980er Jahren das Umdenken in der Öffentlichkeit. Der Film erzählt von sechs betroffenen Frauen und Männern, die auf ganz unterschiedliche Weise diesen mühsamen Kampf um Erinnerung und Rehabilitation auf sich genommen haben. Sie lassen uns teilhaben an dem schmerhaften Prozess, die eigene Geschichte aus alten Akten hervorzuholen, damit sie nicht vergessen wird.

Zu Gast Antje Hubert

Freitag, 27. Juni, 19 Uhr

ZWIEBELFISCHE JIMMY ERNST, GLÜCKSTADT-NEW YORK.

Ein Film von Christian Bau und Artur Dieckhoff
Kamera: Barbara Metzlaff, Montage: Maria Hemmleb, Musik: Ulrike Haage, Sprecher:innen: Burghart Klaußner, Verena Reichhardt, gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Filmwerkstatt Kiel

Der Film verknüpft auf mehreren Erzählebenen das Schicksal des New Yorker Künstlers Jimmy Ernst und seiner Eltern Max Ernst und Luise Straus mit der Geschichte der Fremdsprachen-Druckerei Augustin in Glückstadt. 1935 – Jimmys Eltern sind schon nach Paris geflohen – nimmt Familie Augustin den 15-Jährigen als Schriftsetzerlehrling auf. 1938 gelingt ihm mithilfe der Augustins die Flucht in die USA. Sein Vater kann ihm später folgen, seine Mutter wird in Auschwitz ermordet. Die Kamera weckt die stillgelegte Druckerei aus ihrem Dornröschenschlaf. Sie streicht über Schriftzeichen, geheimnisvolle Symbole und fremdartige Alphabete – gekrönt von den Bildern der renommierten Fotografin Candida Höfer.

Gäste: Christian Bau und Dr. Jürgen Bönig

In Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle, anlässlich der Ausstellung »Rendezvous der Träume. Surrealismus und deutsche Romantik« (13.6. – 12.10.2025), wo der Film »RENDEZVOUS DER FREUNDE« von Maria Hemmleb und Christian Bau gezeigt wird.

Dienstag, 8. Juli, 19 Uhr

JETZT FAHREN WIR ÜBERN SEE

Ein Film von Antje Hubert
Kamera: Barbara Metzlaff, Montage: Magdalna Rokob
Redaktion: Barbara Denz | NDR, Produktion: Peter Stockhaus
Filmproduktion in Koproduktion mit dem NDR, gefördert von der MSH und der kulturellen Filmförderung Schleswig-Holstein

2003 war der »Waldhof« in Kiel eine der wenigen Einrichtungen in Deutschland, wo Frauen mit Behinderung, die schwanger geworden waren, eine Chance bekamen, mit ihren Kindern zusammen zu leben. Einen Sommer lang begleitet der Film drei Frauen, die trotz ihrer geistigen Handicaps mit viel Leidenschaft und Humor ihre Kinder großziehen. Er erzählt vom schmalen Grat zwischen Mutterglück und Angst vorm Scheitern, und stellt nach und nach unsere Erwartungen, die wir an eine »gute« Mutter haben, auf den Kopf.

Antje Hubert hat nach diesem Film noch zwei weitere Filme mit thede-Mitglied Barbara Metzlaff als Kamerafrau gedreht und ist auf diese Weise Teil des Filmkollektivs geworden.

Gäste: Antje Hubert und Protagonistinnen des Films

Dienstag, 9. September, 19 Uhr

DAS NEUE HAMBURG

1985, 70 min., Director's Cut
Ein Film von Christian Bau und Manfred Oppermann
Regie: Christian Bau, Manfred Oppermann,
Kamera: M. Oppermann, Ton: C. Bau, Mitarbeit: Niels Gutschow, Maria Hemmleb, Michaela Treite, Ludwig Ulrich, gefördert vom Filmbüro Hamburg
Mit Rudolf Hillebrecht, Jeannette Hoppe, Rolf Romero, Walter Klingemann.

1937 wurde im Auftrag Adolf Hitlers ein Wettbewerb ausgeschrieben. Aufgabe war die Neugestaltung Hamburgs. Der Hamburger Architekt Konstanty Gutschow gewann den Wettbewerb. Eine ausführliche Planung begann, die vom Elbufer ausgehend zu Beginn der vierziger Jahre über ganz Hamburg ausgedehnt wurde. Die an diesem Vorhaben beteiligten Architekt:innen aus dem Büro Gutschow reflektieren in dem Film ihre damalige Tätigkeit und Funktion. Sie beschreiben den Umfang der Planung und die Bedeutung, die das Konzentrationslager Neuengamme für die »Neugestaltung« hatte.

Gäste: Christian Bau und Manfred Oppermann

Montag, 6. Oktober, 19 Uhr

20 GEIGEN AUF ST. PAULI

2011, 75 min.
Ein Film von Alexandra Gramatke und Barbara Metzlaff
Kamera: Barbara Metzlaff, Montage: Maria Hemmleb, Ton: Alexandra Gramatke, gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein

Der Film erzählt die bewegende Geschichte einer Grundschulklasse in St. Pauli, in einem Stadtteil, in dem trotz erheblicher Gentrifizierung immer noch viele Menschen von Armut betroffen sind. Durch das einzigartige Engagement des Musikers Gino Romero Ramirez lernen alle Kinder schon ab der 2. Klasse Geige spielen. Ein schwieriges Instrument, für das der Lehrer seine Schüler:innen so begeistert, dass sie drei Jahre lang mit verbüffendem Eifer bei der Stange bleiben. Dazu gehört viel pädagogische Erfahrung. Gefragt sind außerdem starke Nerven, Geduld und Humor. Die Regisseurinnen haben die Klasse drei Jahre lang begleitet – vom ersten schrägen Ton bis zum großen gemeinsamen Konzert. Ein Film über einen Lehrer, seine Schüler:innen und ihre Familien, deren Lebensumstände im ersten Moment nicht darauf hindeuten, dass diese Kinder aus St. Pauli einmal in einem Geigenorchester auf Bühnen stehen und musizieren.

Gäste: Barbara Metzlaff, Alexandra Gramatke und Gino Romero Ramirez u.a.